

Letzte Zettelkataloge im Netz

Zur Digitalisierung des Zentralkatalogs der Institute und des Systematischen Kataloges der Universitäts- und Landesbibliothek Münster

Holger Flachmann

Die Universitäts- und Landesbibliothek Münster (ULB Münster) hat jetzt ihre letzten beiden großen konventionellen Kataloge für Literatur bis 1990 im Netz veröffentlicht, den Zentralkatalog der Institute (ZKI) und den Systematischen Katalog (SyK) der ULB.¹ Mit dem ZKI komplettiert die Bibliothek den elektronischen Gesamtnachweis der Literaturbestände in der Universität. Bislang boten der zentrale Online-Katalog (OPAC) und der Online-Katalog der Institute (OKI) bereits 4,2 Mill. Bände für die elektronische Recherche an. Im ZKI kommen nun 1,5 Mill. Bände aus den Instituts- und Seminarbibliotheken hinzu. Der 1990 durch die Online-Schlagwortkatalogisierung nach RSWK abgelöste Systematische Katalog (SyK) erschließt die Bestände der Zentralbibliothek nach Universeller Dezimalklassifikation (UDK). Die digitalisierten Katalogzettel von ZKI (1,05 Mill.) und SyK (1,4 Mill.) sind auf dem Bildschirm als Abbilder (images) der Originale zu sehen, da bei der Digitalisierung die kostengünstige Bildkonvertierung der Katalogkarten im Scan-Verfahren (image scanning) angewandt wurde.

Im digitalisierten ZKI werden die bisherigen Recherchemöglichkeiten ins elektronische Medium transportiert und verbessert. Die Suche ist nicht nur jederzeit und allorts möglich, sie wird auch insgesamt transparenter, übersichtlicher und deutlich schneller. Bereits die Einbindung ins Katalogmenü der ULB mit seinen Kurzinformationen verschafft Orientierung über die Reichweite und den Stellenwert einer ZKI-Recherche im Kontext der alphabetischen Titelnachweise an der Universität. Die Startseite des ZKI unterrichtet mit wenigen Worten über Inhalt und Anlage des in zwei Teile gegliederten Kataloges. Auch die selbsterklärende, relationale Benennung der beiden Teilkataloge soll dazu beitragen, daß der Benutzer auf Anhieb das richtige Katalogsegment ansteuert. Im "Teilkatalog Verfasserschriften" mit seinen 859.000 Zetteln finden sich die unter Verfassernamen eingetragenen Titel, im "Teilkatalog Nichtverfasserschriften" mit 188.000 Zetteln die unter ihrem Sachtitel katalogisierten Werke. Nach entsprechender Auswahl präsentiert sich dem Benutzer für jeden Teilkatalog eine eigene, einfach und übersichtlich gestaltete Suche-Seite, in ansprechendem Design und mit drei Kurzhinweisen versehen. Als Suchbegriffe sind je nach Teilkatalog der Verfassernamen oder das erste Titelwort einzutragen, ohne daß diese vollständig ausgeschrieben werden müssen. Bei der anschließenden Suche wird der Benutzer zunächst auf den alphabetischen Index des jeweiligen Teilkataloges geführt. Hier hat jeder 50. Katalogzettel einen manuell erfaßten Eintrag erhalten. Die Suchanfrage wird zu demjenigen Eintrag geführt, welcher der eingegebenen Zeichenfolge entspricht oder ihr nahe liegt. Vom gewählten Eintrag im Index gelangt man zum zugehörigen digitalisierten Katalogzettel. Jedes Zettelbild erscheint in einem mit JAVA programmierten Ergebnisfenster (JAVA-Applet). Darunter wird zur Orientierung stets die Einstiegsstelle im Index angezeigt. Das Ergebnisfenster kann vergrößert und verkleinert werden. Aus ihm heraus läßt sich der angezeigte Zettel auch ausdrucken. Insbesondere vermag sich der Benutzer über das Ergebnisfenster in den digitalisierten Katalogzetteln fortzubewegen. Er kann die Abbilder in ihrer alphabetischen Reihenfolge nach vorn oder hinten in den Schritten 1, 5, 20 oder 100

durchblättern, ohne in den Index zurückkehren zu müssen. Wurde der gesuchte Titel gefunden, dann zeigen die Institutsstempel auf dem Katalogzettel an, in welcher Universitätseinrichtung sich das gefundene Werk befindet. Die knappen Stempelvermerke lassen sich bei Bedarf durch die stets im Katalogmenü anwählbare Institutsliste auflösen, aus der sich auch per Link die Adressen und Öffnungszeiten der Institutsbibliotheken ermitteln lassen.

Mit ihrem von 1958 bis 1990 geführten SyK hat die ULB Münster erstmals einen der herausragenden, nach internationalem Regelwerk angelegten, abgeschlossenen Sachkataloge der alten Bundesrepublik im Netz veröffentlicht. Sein Umfang und seine komplexe dezimale Erschließung machen ihn nicht nur zum differenzierten Sachnachweis für die eigenen Bibliotheksbestände, sondern zugleich zu einem für die thematische Suche nach älterer Literatur überhaupt bedeutsamen bibliographischen Instrument. Überdies prädestiniert ihn seine fachliche Breite über das gesamte Wissenschaftsspektrum zu einem historischen Dokument, das sowohl eine bibliothekarische Epoche der Sachkatalogisierung nach UDK als auch im Medium der Literatur das vielgestaltige geistige Leben und die wissenschaftliche Entwicklung in Deutschland bis zur Wiedervereinigung repräsentiert.

Im digitalisierten SyK stehen alle Einträge des Originalkataloges zunächst als gescannte Abbilder der Papierzettel zur Verfügung: die 85.000 Leitkarten mit den Systemstellen und Verweisungen nach Dezimalklassifikation, die mehr als 1,2 Mill. Titelzettel der einzelnen Klassen sowie die 93.000 Zettel der Fachregister. Zusätzlich zur Bilddigitalisierung dieser 1,4 Mill. Katalogzettel sind die Leitkarten in einer Datenbank volltexterfaßt worden. Da das Abschreiben und Indexieren aller Registerzettel zu hohe Kosten verursacht hätte, wurde hier wie beim ZKI nur jeder 50. der alphabetisch sortierten Katalogzettel manuell indexiert. Von jedem Indexeintrag aus lassen sich die Zettelbilder der Registerkarten dann nach dem gesuchten Registereintrag durchblättern. Zwar bedeutet diese text- und bildkombinierte Registersuche gegenüber dem Papierkatalog bereits einen Gewinn an Komfort und Schnelligkeit. Einen Qualitätssprung stellt dann aber die elektronische Suche der volltexterfaßten Leitkarten dar, zumal die nach der Dezimalklassifikation fein gegliederte Systematik ein erhebliches Potential an Sachinformationen, nämlich an Notationen, Klassenbenennungen und hierarchischer Ordnung bereitstellt. Um diese abzurufen, bietet die vollelektronische Recherche zwei grundsätzlich unterschiedliche Ansätze, wobei für jede Strategie eigene Such- und Anzeigebildschirme zur Verfügung stehen.

Die systematische Suche in der Hierarchie der Systemstellen folgt der Anlage und Sachlogik des Kataloges. In den miteinander verlinkten Systematikebenen kann man von den oberen zu den unteren Klassen navigieren; beim Rückwärtssteuern lassen sich auch Ebenen im eingblendeten Suchpfad überspringen. Auf den ersten Blick, schon auf der Startseite des SyK, bei der Grundpräsentation des Kataloges auf der obersten Hierarchieebene, zeigt sich ein entscheidender Fortschritt gegenüber dem konventionellen Katalog. Auf nur einer Bildschirmseite erhält der Benutzer einen komprimierten und vollständigen Überblick über den Gesamthalt des SyK, über seine Gliederung nach Fächern und Wissenschaftsgebieten. Zudem sind am Ende dieser Gliederung auf erster Ebene die bei den Fächern stehenden Fachregister zusätzlich an einer Stelle gebündelt und abrufbar gemacht worden. Einen zu den Fächern auf der Startseite alternativen Einstieg in die systematische Suche bietet die über das Katalogmenü abrufbare Fächerhilfe. Der Benutzer findet hier in einer alphabetischen Liste auch solche Fächer, die auf der Startebene keinen Platz gefunden haben. Per Link kann er dann unmittelbar in die Systematik hineinspringen.

Eine gegenüber dem papierenen SyK ganz neue Dimension der sachlichen Recherche eröffnet sich mit der Möglichkeit, die indexierten Systemstellen zu durchsuchen. Bei der "Notations- und Stichwortsuche" auf eigenständiger Seite läßt sich wahlweise ein exakter Begriff oder eine Zeichenfolge recherchieren. In der Suchmaske ist die trunkierte Suche, also diejenige nach einer Zeichenfolge auch an beliebiger Position innerhalb längerer Zeichenfolgen, grundeingestellt. Da Notationen und Klassenbenennungen nicht getrennt voneinander erfaßt worden sind, können sie über ein und dasselbe Eingabefeld recherchiert werden. Dabei kollidieren die Suche nach Notationen und Stichwörtern grundsätzlich nicht, weil sich die DK-Notationen durch ihre numerische Grundstruktur im Verein mit Sonderzeichen spezifisch von den normalsprachlichen Begriffen der Klassenbenennungen unterscheiden. Als besonderer Komfort ist in der links auf dem Bildschirm stets präsenten blauen Orientierungsleiste des SyK ein zweites Eingabefeld für die trunkierte Notations- und Stichwortsuche eingerichtet worden. Damit erhalten die Benutzer zum Beispiel die Möglichkeit, unmittelbar von der hierarchischen in die Stichwortsuche zu wechseln, etwa um weiteren, bei der Navigation entdeckten nützlichen Suchbegriffen sofort über den ganzen Katalog nachspüren zu können. Außerdem erleichtert das zusätzliche Suchefeld den Umgang mit den Registern der einzelnen Fächer. Wer von einem eingblendeten Registereintrag direkt zur Systemstelle im Katalog gelangen möchte, der kann die oft komplizierte Notation der Registerkarte, die er rechts auf dem Bildschirm im Ergebnisfenster sieht, sofort links ins Sucheingabefeld in der Orientierungsleiste übertragen.

Die hier in ihren Suchfunktionalitäten vorgestellten Netzversionen von ZKI und SyK sind das Ergebnis eines eineinhalbjährigen Konvertierungsprojektes der ULB Münster. Durchgeführt wurde die Digitalisierung mit finanzieller Unterstützung des nordrhein-westfälischen *Ministeriums für Schule, Wissenschaft und Forschung* und der *Westfälischen Wilhelms-Universität*. Mit der technischen Ausführung wurde nach Auswertung mehrerer Angebote das Berliner Digitalisierungsunternehmen *Mikro Univers* beauftragt, das selbst die Katalogdaten konvertierte und die Netzversion von ihrer Friedberger Partnerfirma *Schneider Mikrocomputertechnik* ausführen ließ. Trotz des Einkaufs von Dienstleistungen und Software mußte die Bibliothek als Auftraggeber erhebliche eigene Ressourcen in die Planungen und Vorarbeiten sowie in die Durchführung und Nacharbeiten der Katalogkonvertierung investieren. Umfangreiche Vorbereitungen erforderte insbesondere der Institutskatalog. Denn im Gegensatz zum SyK, der in vorliegender Form und in Gänze konvertiert werden konnte, sollte der ZKI zuvor hauptsächlich dem Umfang nach bereinigt werden. Einerseits wurden in dem viermonatigen Vorausprojekt mit studentischen Hilfskräften beinahe 460.000 Katalogzettel aussortiert.ⁱⁱ Dabei handelte es sich insbesondere um Titelnachweise außeruniversitärer Einrichtungen oder solcher Universitätsinstitute, deren zuerst zettelkatalogisierten Bestände bereits in die EDV-Kataloge der Universität eingearbeitet worden waren. Andererseits wurden fast 37.000 Zettel zweier Institutsbibliotheken kopiert und einsortiert, deren ältere Titel bis dahin noch nicht an den Zentralkatalog Münster der ULB gemeldet worden waren.

In der anschließenden Konvertierungsphase des Digitalisierungsprojektes lag zunächst die Bilderfassung der Katalogzettel ausschließlich bei der beauftragten Firma. Auf eine für den ZKI prinzipiell wünschenswerte automatische Texterkennung (OCR) war zuvor aus Kosten- und Qualitätsgründen verzichtet worden. Im Test hatte sich gezeigt, daß die heterogene Struktur der Katalogzettel sowie handschriftliche Vermerke keine automatische Erfassung zuließ, die eine hinreichend effektive, nach Kategorien trennscharfe Datenbankrecherche erlaubt hätte. Das Scannen der Katalogkarten führte zu sehr guten Ergebnissen. Da die Karten bei der digitalen Aufnahme je einzeln ausgeleuchtet wurden, ergibt sich eine häufig bessere Lesbarkeit der

Abbilder als der Originalzettel. Mit erheblichem Eigenaufwand für die Bibliothek war dann die Koordination mit den Firmen und die Projektkontrolle behaftet. Außerdem mußten für Änderungen an den Ausgangsversionen der Internetkataloge Alternativen konzipiert und arbeitsintensive Zuarbeiten auch von Fachabteilungen der Bibliothek erbracht werden. Insbesondere die Digitalisierung des SyK machte in hohem Maße konzeptionelle, fachliche und redaktionelle Mitarbeit der ULB notwendig. In erster Linie ging es darum, die Daten der komplexen DK-Systematik adäquat zu erfassen sowie nicht nur das Katalogdesign, sondern auch die Recherchefunktionalitäten zu optimieren.ⁱⁱⁱ

Insgesamt sind mit ZKI und SyK vom Design ansprechende und mit Rücksicht auf den Typus des digitalisierten Zettelkataloges (Abbild-Katalog, Image-Katalog) auch leistungsfähige und kostengünstige Produkte realisiert worden. Dies gilt umso mehr, als eine langjährige und aufwendige Volltextkonvertierung zum einen den dringenden aktuellen Bedarf an online verfügbarer Kataloginformation nicht befriedigt hätte. Zum anderen war sie weder finanzierbar noch notwendig. Denn auf lange Sicht wird der ZKI mit der fortschreitenden Retrokatalogisierung in den Instituten zunehmend gegenüber dem OPAC an Bedeutung verlieren. Beim SyK hingegen stellt die Konvertierung zum digitalisierten Zettelkatalog eine durchaus akzeptable Dauerlösung dar. Denn mit der Volltexterfassung der UDK-Systematik ist er in seinem Kernbereich elektronisch recherchierbar.

Erschienen in: Bibliotheksdienst (BD) 36(2002) Heft 11, S. 1556-1560

ⁱ Die Kataloge wurden am 1.8.2002 auf den Rechnern der ULB installiert. Sie stehen über das Katalogmenü im Internetauftritt der ULB Münster zur Verfügung (<http://www.uni-muenster.de/ULB/kataloge/>) oder direkt unter den Adressen http://alkataloge.uni-muenster.de/de/index_sys.htm und http://alkataloge.uni-muenster.de/de/index_zki.htm. Nach einer Pressepräsentation am 5.8. informierten Funk und Presse vor Ort über das neue Dienstleistungsangebot an der Universität und für die Region. Schon zuvor am 23.7. konnte der Systematische Katalog vom Verfasser bei der 26. Jahrestagung der Gesellschaft für Klassifikation an der Universität Mannheim einer interessierten bibliothekarischen Fachöffentlichkeit erstmals online vorgestellt werden.

ⁱⁱ Unter fachlicher Leitung waren von Mai bis August 2001 16 Studentische Hilfskräfte tätig.

ⁱⁱⁱ Der Verfasser bereitet einen ausführlichen Folgebeitrag zur Digitalisierung des Systematischen Kataloges der ULB Münster vor. Über die Problematisierung von Konzept und Verlauf des Projektes hinaus werden vergleichende, klassifikationsspezifische und theoretische Aspekte zur Struktur und Gestaltung digitalisierter systematischer Kataloge zur Sprache kommen, veranschaulicht am Münsterschen Exempel. Hierbei sind auch Qualität, Leistungsfähigkeit und Kosten des digitalisierten SyK zu bewerten.